© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 19. Regensburg, am 21. Mai 1826.

I. Recensionen.

Reise nach Venedig, von Georg von Martens. Erster Theil: von Stuttgart über Ulm, Wien und Triest nach Venedig, mit einem Kupfer und einer Karte, VIII. 472. S. 2ter Theil: Venedig, Euganeen, Alpen von Belluno, Tyrol, Bayern und naturgeschichtlicher Anhang. Mit 2 Kupfern und sieben lithogr. Abbildungen. 664 S. in 8. Ulm in der Stettinischen Buchhandlung 1824.

Von den 212 im Druck erschienenen Reisen nach Italien möchte die gegenwärtige wohl eine der gründlichsten seyn, was leicht erklärbar ist, da der gelehrte Verf. lange Zeit in Venedig lebte und sonach die besten Quellen, durch eigene Erfahrung und eigenem Urtheil unterstützt, desto besser benutzen konnte. Ref. mufs daher bedauern, hier nicht einen Bericht über das ganze Werk darlegen zu können, weil er überzeugt ist, dafs man solchen mit Nutzen und Vergnügen lesen würde. Indem er sich daher hier nur auf den botanischen Inhalt beschränkt, hält er sich an die chronologische Ordnung, weil dies zugleich die geographische ist, in

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0299-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

welcher zuerst die Pflanzen des flachen Landes, dann die Meerstrands- endlich die Alpen-Pflanzen vorkommen.

Im dritten §. befindet sich eine belehrende Uebersicht der Vegetation der Würtembergischen Alp in vollständiger Mittheilung der dort wachenden Pflanzen. Diese enthält viele Seltenheiten, mitunter sogar Alpenpflanzen, z. B. *Ribes alpinum*, *Aronia rotundifolia*, *Euphorbia sylvatica*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Stachys alpina*, *Coronilla coronata*, (vermuthlich C. montana Scop.) *Hieracium alpestre*, *Gentiana lutea* und *verna*, *Valeriana tripteris*, *Saxifraga Aizoon* und *decipiens*, *Draba Aizoon*, und endlich *Hieracium humile Jacq.*

Der vierte §. bietet einige Merkwürdigkeiten aus der Flora von Ulm, worunter vorzüglich folgende bemerkbar sind: *Helleborus hyemalis*, *Lilium bulbiferum*, *Tulipa sylvestris*, *Scilla bifolia*, *Primula farinosa*, *Viola arenaria*, *Helleborus foetidus*, *Linum flavum*, *Ligusticum austriacum*, *Aconitum Napellus* *Ceratocephalus falcatus*, *Phleum asperum*, sogar *Antirrhinum alpinum L.* das mit den Gebirgswassern herabgeschwemmt, im Kiese des Illerbettes vorgefunden wurde, und endlich eine neue *Cerinthe*, die der Verf. unter dem Namen *suevica* beschreibt und die Unterscheidungszeichen von den verwandten Arten angiebt.

Im eilften §. finden sich Nachrichten von den botan. Gärten zu Wien, wie von der Flora daselbst, und der 12te theilt einige Nachrichten über das herrliche Johanneum in Gräz mit.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0300-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im 15ten §. verschafft die Darstellung einer Besteigung des den Botanikern schon bekannten Monte Nanas, dem Leser viel Vergnügen, obgleich man manchmal für das Schicksal des Verfassers besorgt wird, der sich verstiegen hatte, und in Lebensgefahr kam. Da dieser Berg dicht an der Landstrafse nach Triest sich erhebt und von den nach dieser Stadt reisenden Botanikern leicht bestiegen werden kann, und gewifs bestiegen werden wird, wenn sie die herrliche Schilderung des Verf. von der Fernsicht lesen, die sich bis auf 15 geograph. Meilen, über die herrlichsten Landstriche erstreckt, so theilen wir das ganze Verzeichnifs der hier gefundenen Pflanzen mit: *Artemisia Abrotanum*, (vielleicht A. camphorata?) *Genista sericea*, *Astragalus monspessulanus*, *Globularia cordifolia*, *Rhus Cotinus*, *Pistacia Therebinthus*, *Aronia rotundifolia*, *Rhamnus rupestris*, *Drypis spinosa*, *Paeonia corallina* und *officinalis*, *Anthyllis montana*, *Erysimum canescens*, *Thlaspi montanum*, *Cytisus hirsutus*, *Saxifraga bryoides*, (auf dem Gipfel) *Evonymus latifolius*, *Dentaria enneaphylla*, *Atragene alpina* (im Walde). In einem Wäldchen jenseits Senosetsch wuchsen ausser Steineichen und Mannaeschen *Dictamnus Fraxinella*, *Gentiana utriculosa*, *Ophrys fuciflora*, *Silene Otites* und *Veronica Jacquini*.

Im 16ten und 17ten §. handelt der Verf. von Triest und giebt folgende daselbst gesammelte Pflanzen an: *Quercus Cerris*, *Carpinus Ostrya*, und *Pistacia Therebinthus* machen den Bestand des Boschetto aus, wo bekanntlich die Herberge der Bota-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0301-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

niker sich befindet. Im Meere fanden sich *Ulva Pavonia*, *Tubularia Acetabulum*; *Rhamnus Paliurus*, *Osyris alba*, *Spartium junceum* an Mauern. Auf Wegen *Cynoglossum pictum*, *Linum tenuifolium*, *Lithospermum officinale*, *Acynos vulgaris*, *Galium scabrum*, *Onosma echioides*, nach Schauw Onosma tauricum (nach andern O. stellulatum und montanum), *Bromus distachyos* und *Aegilops ovata*. Auf einer zweiten Exkursion am Meere neben dem alten Lazarette: *Fucus vesiculosus* β *Sherardi Turner*, *foeniculaceus*, *concatenatus*, *verticillatus* und *Ceramium scoparium*. Eine Exkursion auf dem Karst lieferte *Scrophularia canina*, *Euphorbia fragifera Jan*, die Wulfen in Röm. Arch. als *Ephorbia spinosa* beschrieben hat; *Stipa pennata*, *Andryala Chondrylloides* und *Geranium robertianum*, am südlichen Abhange des Berges: *Dictamnus Fraxinella*, *Thlaspi saxatile*, *Veronica Jacquini*, *Cytisus capitatus*, *Coronilla coronata* (montana Scop.), *Genista ovata*, *Rhus Cotinus*, *Lilium bulbiferum*, *Lactuca perennis*, *Ruta graveolens* (montana Ait.), *Leontodon tenuifolium*, *Lotus corniculatus* β *hirsutus*, *Medicago carstiensis*, *Dorycnium herbaceum*, *Silene noctiflora*, *Convolvulus cantabrica*, *Mercurialis ovata*, *Linum austriacum*, *Scorzonera angustifolia*, *Rhamnus pumilus*, *Seseli montanum*, *Inula hirta*, *Carduus mollis*, *Teucrium supinum*. An der Strasse gegen Istrien wuchsen *Anchusa italica*, *Glaucium luteum*, *Bupleurum longifolium*, *Carex flava*, *Triticum junceum*, *Medicago minima*, *Trifolium scabrum*, *Anthriscus vulgaris*, *Poa rigida*. Es ist Schade, dafs der Verf. verhindert

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0302-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wurde, den Wald von Lippiza zu besuchen, der freylich im Frühling mehr Pflanzen enthält, als im Junius.

Mit Venedig beginnt im 19. §. zuerst die Aufzählung der Süfswasserpflanzen, welche in den Kanälen, die die Ausflüsse der Ströme bilden, so häufig wachsen, dafs oft durch sie die Schiffahrt gehemmt und es nothwendig wird, sie von Zeit zu Zeit durch eigene Maschinen auszureuten. Ausser einigen Potamogetonen werden besonders *Valisneria spiralis*, *Zannichellia palustris* und *Najas monosperma* genannt. Ihnen folgen die Pflanzen der stehenden oder sehr langsam fliessenden Gewässer in den Teichen und Wassergräben, womit die Ebene nach allen Richtungen netzförmig durchschnitten ist, namentlich *Hottonia palustris* mit grofsen rothen Blumen (ob dies wohl keine eigene Art sey?) *Sagittaria sagittifolia*, *Nymphaea alba* und *lutea*, *Hydrocharis morsus ranae*, *Trapa natans*, *Marsilea quadrifolia*, *Salvinia natans*, *Butomus umbellatus*, *Scirpus palustris*, *maritimus*, *lacustris*, *Holoschoenus* und *mucronatus*; *Cyperus longus*, *Monti* und *flavescens*; *Euphorbia palustris*, *Lythrum Salicaria*, *Erigeron annuum Pers.*, *Sium angustifolium* und *latifolium*, endlich Sparganien, Typhen, Junci, Potamogetonen, Myriophyllen und Ceratophyllen. An Hecken und Gebüschen wachsen *Arum italicum*, *Aristolochia rotunda*, *Salvia glutinosa*; in den Kornfeldern *Gladiolus communis*, *Campanula speculum*, *Hyacinthus comosus*, *Stellera Passerina* und *Melampyrum barbatum*; auf den Wiesen *Andropogon Gryl-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0303-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lus, *Thalictrum flavum* und *angustifolium*, *Chlora perfoliata*, *Neottia aestivalis* und *Orchis Morio*; in den Gärten endlich sind *Amaranthus spicatus*, *Portulaca oleracea*, *Oxalis stricta*, *Polycarpon tetraphyllum*, *Cardamine hirsuta*, *Digitaria sanguinalis*, *Poa pilosa*, *megastachya* und *Eragrostis* häufige Unkräuter.

Der 21. §. beginnt mit den Pflanzen der Ebenen von Venedig, namentlich mit einer Streiferei nach den todten Lagunen südlich von Fusina, die ganz mit *Statice Limonium* und *Salicornia fruticosa* überwachsen sind. Hier finden sich ferner: *Poa maritima*, *Inula crithmifolia*, *Atriplex portulacoides*, *Artemisia coerulescens*. Die Kanäle sind meistens mit Schlamm gefüllt, den *Conferva limosa* überdeckt. Am Ufer der Lagunen blüheten: *Kakile maritima*, *Sonchus* und *Juncus maritimus* und *acutus*, *Triglochin maritimum*, *Carex extensa*, *Arenaria media* und *Statice caspia*. Bei einer andern Wanderung fanden sich im Norden von Fusina: *Zostera marina*, *Salsola soda*, *Chenopodium maritimum*, *Artemisia coerulescens*, (die häufig in Apotheken gebraucht wird) *Atriplex laciniata*, *Inula britannica*, *Aster Tripolium*, *Linum maritimum*; *Dactylis littoralis*, *Limnetis pungens*, und *Salicornia herbacea*, von denen theils Nutzen und Gebrauch angegeben wird. In den oft dazwischen liegenden Seen finden sich *Ruppia maritima*, *Fucus tenuissimus*, *Ulva plumosa*, *Conferva Linum* und *limosa*.

Die sogenannten lebendigen Lagunen enthalten: *Ceramium Allochroom*, eine neue von *Mertens Ectospermum Pilus* genannte Alge, *Ulva crinita*, com-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0304-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

pressa, Linza, latissima, lactuca, die oft einen Klafter im Durchmesser hält, und bekanntlich in Herbarien ihre herrliche glänzendgrüne Farbe beibehält, *Conferva utricularis*, die sich im Sommer aus der Tiefe losreifst und in zahlreichen Kugeln auf der Oberfläche des Wassers herumtreibt.

Der 22. sehr reichhaltige §. enthält unter andern einige Betrachtungen über den Gartenbau, und zählt die Obstsorten, Melonen, Kürbisse und andere Küchengewächse auf, die darin gezogen werden, worunter Feigen, Pfirsiche, Trauben, *Solanum Melongena* und *Lycopersicum*, vor allen aber die *Cucurbitaceen* beliebt sind. Unter den Blumen wird die gefüllte Nelke vor allen hochgeschätzt, von denen die scharlachrothen, und scharlachroth mit weifs gesprengten fast einzig und allein vorkommen, und meistens den Winter durch im Zimmer blühen. Auch mit abgeschnittenen Blumen, die Frühmorgens auf die Märkte gebracht werden, wozu sich eigene Blumen-Krämer (Fioreri) vorfinden, wird grofser Handel getrieben.

Der 23. §. zählt zuerst die Pflanzen der Dünen auf, worunter *Cynodon Dactylon*, die hier unter dem Namen *Gramegna vera* die Stelle des *Triticum repens* in Officinen vertritt, oben an steht. *Arundo arenaria, Triticum junceum* und *Schoenus mucronatus* sind vorzüglich diejenigen Grasarten, welche den Sand zuerst festhalten, denen dann *Eryngium maritimum, Echinophora spinosa* und *Scolymus hispanicus* folgen, und neben denen *Silene arenaria, Scabiosa argentea, Helianthemum Fumana, Centaurea*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0305-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

paniculata, *Plantago arenaria*, *Coronopus* und *capitata*, *Teucrium Chamaedrys* und *Tribulus terrestris*, *Clematis maritima*, *Rottböllia filiformis* und *Sisymbrium tenuifolium* Platz finden. In den Vertiefungen zwischen den Hügeln zeigen sich *Schoenus nigricans*, *Scirpus Holoschoenus*, dessen Spielart: *Scirpus romanus*, *Hieracium Auricula* und *Carex extensa*. Näher dem Strande zeigen sich zuletzt *Euphorbia Paralias* und *Poeplis*, *Salsola Kali* und *Cakile maritima*.

Im 24. §. ist von den zur Befestigung der Ufer dienenden Steindämmen die Rede, wobei folgende Vegetabilien vorkommen: *Arundo Donax*, *Tamarix Gallica*, *Aristolochia Clematitis*, *Panicum Dactylon*, *Lagurus ovatus*, *Polypogon monspeliensis*.

Der 27. §. schildert eine Exkursion nach Lio del Cavallino, welches den nördlichen Theil der Lagunen begränzt. Die Hügel an der Küste waren ebenfalls mit den gewöhnlichen Salz- und Sandpflanzen besetzt, vorzüglich mit *Arundo arenaria*, *Scirpus romanus*, *Schoenus mucronatus*, *Echinophora spinosa*, *Eryngium maritimum*, *Clematis maritima*, *Euphorbia Paralias*, *Hieracium Auricula*, *Schoenus nigricans*, *Cynodon Dactylon*, *Cakile maritima*, *Stachys maritima*, *Scabiosa argentea*, *Silene arenaria*, *Festuca uniglumis*, *Plantago arenaria*, *Coronopus*, *maritima*, *Triticum junceum*, und eine vielleicht neue Art. Indessen gesellten sich hier auch einige Landpflanzen dazu, und andere sonst seltene Salzpflanzen zeigten sich in Menge. Z. B. *Convolvulus Soldanella*, *Medicago marina et minima*, *Apocynum*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0306-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

venetum, *Chara hispidula*, *Silene Otites*, *Teucrium Polium*, *Schoenus Mariscus*, *Inula virosa*, *Saccharum Ravennae* und *Serapias palustris*. — Ferner *Salix rosmarinifolia* und *depressa*, *Erica herbacea*, *Teucrium montanum*, *Cytisus purpureus*.

Im 2ten Bande verbreiteten sich die §§. 6. 7. 8. über die Kultur der Gewächse in lehrreichen Kapiteln über Feld- und Gartenbau, wobei Korn und Bohnenarten vollständig erörtert werden, dann über den Wein- und Reisbau. Von letzterm wird bloſs Sumpfreis gebaut und die Unkräuter nahmhaft gemacht die sich in den Reisfeldern einnisten, als: *Panicum Crus Galli*, *Leersia Orizoides*, welche beide, ehe sie die Frucht zeigen, schwer vom Reis zu unterscheiden sind, was ihre Ausrottung erschwert. Ferner: *Carex acuta*, *riparia* und *paludosa*, *Arundo Phragmites*, *Juncus aquaticus*, *Cyperus longus*, *flavescens*, *glomeratus* und *Monti*, *Nymphaea alba*, *lutea*, *Butomus umbellatus*, *Sagittaria sagittifolia* und *Hottonia palustris*.

Mit dem 10ten §. beginnt eine Reise in die Euganeen, wobei zuerst der botan. Garten in Padua vorkommt. „Zwischen Hecken von *Hibiscus syriacus* kommt man zu einem eisernen Gitterthor, und durch solches in das eigentliche Heiligthum der Flora. Dieses, der ursprüngliche Garten, ist ein Kreis von 250 Fuſs Durchmesser und ganz mit einer hohen starken Mauer umgeben. Zwei Alleen durchschneiden ihn unter einem rechten Winkel. Er zerfällt dadurch in 4 Haupttheile, welche 500 mit Steinen eingefaſste Beete von verschiedener Ge-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0307-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stalt enthalten. Am Rande befinden sich 500 weitere Beete. Die meisten sind mit eisernen Gittern eingeschlossen." Von seltenen Gewächsen werden folgende nahmhaft gemacht: *Magnolia grandiflora*, *Cyperus Papyrus*, *Cactus triangularis*, *Celastrus buxifolius*, *Nymphaea Nelumbo*, *Pontederia cordata*, *Mimosa nilotica* und hundertjährige Agaven mit eingeschnittenen Namen vornehmer Besucher.

Zu Abana fand der Verf. in den Bächen und Lachen, die das heisse Quellwasser bildet: *Ulva thermalis*, *Oscillatoria Cortini Pollini*, *Conferva intexta P.*, *Merizomyria aponina P.*, *Monilia viridis*, *Conjugala angulata* und *Conferva fontinalis L.* Die nächsten Umgebungen der heifsen Quellen lieferten: *Erythraea intermedia P.*, *Polypogon monspeliense* β *paniceum Desf.*, *Digitaria sanguinalis*, *Hypericum perforatum*, *Panicum glaucum*, *Lappago racemosa*, *Mentha Pulegium* und auf sumpfigen Wiesen *Juncus acutus*, *Aster Tripolium*, *Salicornia herbacea* und *Andropogon Gryllus*.

Am Fufse der Hügel von S. Danielle und Torregia wachsen *Melissa officinalis*, *Cerinthe minor*, *Helleborus viridis*, *Ononis Natrix*, *Ruscus aculeatus* und *Sedum Cepala*. In einem Wäldchen auf dem Hügel von Torregia kamen ächt deutsche Gewächse vor. Z. B. *Stachys germanica*, *Cytisus nigricans*, *Dianthus superbus* und *carthusianorum*, *Campanula persicifolia*, *Chrysanthemum corymbosum*, *Genista germanica*, *Melica coerulea*, *Teucrium Scorodonia*, *Erica vulgaris*. In den Wäldern am Monte Venda, dem höchsten Punkte der Euganeen, wuchs *Arbutus Unedo* und *Cistus salvifolius*. Der südliche Abhang des-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0308-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

selben enthielt: *Spartium junceum* und *Erica arborea*, der östliche: Oliven und Granatbäume, *Rhamnus Paliurus*, *Cercis siliquastrum*, *Caucalis grandiflora*, *Ferula nodiflora*, *Centaurea splendens*, *Euphorbia provincialis*, *Carthamus lanatus*, *Trifolium pictum* und *angustifolium*, *Onosma echioides*, *Nigella damascena*, *Reseda Phyteuma*, *Anchusa italica*, *Rubia tinctorum*. Petrarka's Grabmal ist, statt mit ächten Lorbeerbäumen, mit den Surrogaten desselben, mit *Prunus Laurocerasus* besetzt, und den Rand des Brunnens desselben ziert *Hypnum riparioides*.

Der angenehme Ausflug nach den Euganeen hatte einen zweiten gröfsern nach den Alpen von Belluno u. a. zur Folge, die in den §. 12. et seq. erzählt werden.

Die Reise gieng über Musestre, Ronca, Treviso an die Piave, zwischen deren Geschieben *Eryngium amethystinum*, *Satureja montana*, *Erica herbacea*, *Inula ensifolia* und *Melissa officinalis* wuchsen. Bei La Follina kamen *Malva Morenii Pollin.* die umständlich beschrieben wird, *Melampyrum nemorosum*, *Tamus communis*, und in einem kleinen Bache *Gymnostomum aquaticum* vor. Bei Maren fanden sich *Salix Wulfeniana*, *Galium purpureum*, *Dianthus sylvestris*, *Potentilla caulescens* und *Scabiosa graminifolia*. Bei Agordo wurde der Monte Pelza bestiegen. Schon im Thale wuchsen *Rhododendron hirsutum*, *Gnaphalium Leontopodium*, *Euphrasia tricuspidata* und *Salisburgensis*, und im Hinaufsteigen fanden sich *Erica herbacea*, *Cacalia alpina*, *Rhododendron Chamaecistus* und *Pinus Pumilio*. Die

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0309-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Höhe, die zugleich den höchsten Punkt des ganzen Gebirges Montalto ausmacht, war mit *Poa alpina*, *Arenaria Gerardi*, *Carex ferruginea* und *firma* bewachsen. Die Aussicht von hier erstrekt sich bis zu den Tyroler Urgebirgen, unter welchen der San Pellegrin hervorragte. Auf diesem Berge entdeckte Leonardo Sesler im Jahr 1749 eine neue Pflanze, die er seinem Freunde Vitaliano Donati zu Ehren *Vitaliana* nannte, die von Linné zu *Aretia*, jetzt zu *Primula* gezogen wurde. Die übrigen Pflanzen, die theils noch auf der Höhe, theils im Hinabsteigen des Monte Pelza gefunden wurden, waren: *Pinus Pumilio*, *Salix retusa* und *reticulata*, *Azalea procumbens*, *Silene acaulis*, *Saxifraga caesia* und *mixta* in grofsen Rasen, *Achillea Clavenae*, *Paederota Bonarota*, *Orchis nigra*, *Potentilla nitida*, *Cetraria cucullata* und *islandica*, *Cenomyce vermicularis*, *Veronica aphylla*, *Primula Auricula*, *Meum Mutellina*, *Juncus triglumis*, *Sedum atratum*, *Potentilla aurea*, *Pedicularis rostrata*, *Euphrasia minima*, *Senecio abrotanifolius*, *Lepidium alpinum*, *Cardamine alpina*, *Draba Aizoides*, *Hieracium aureum* und *alpinum*, *Aster alpinus*, *Erigeron alpinum*, *Pyrethrum alpinum*, *Lycopodium Selaginoides*. Unter der Sennhütte wuchsen: *Agrostis Calamagrostis*, *Moehringia muscosa*, *Phyteuma orbiculare*, *Gentiana utriculosa*, *G. asclepiadea*, *Allium paniculatum*, *Saxifraga autumnalis*, *Sedum Telephium*, *S. sexangulare*, *Dianthus sylvestris*, *Acinos alpinus*, *Cytisus purpureus*, *Senecio Doronicum*, *Inula salicina*, *Aspidium fragile* und *Lonchitis*, woraus ersichtlich, dafs die Kalkalpen fast überall gleiche Vegetation haben. Bei

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0310-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Belluno bestieg der Verf. den Wallfahrtsort der italienischen Botanik, den Monte Serva, da es aber sehr schlechtes Wetter war, so mifsglückte gröfstentheils die Exkursion, und es werden nur einige wenige schon früher genannte Alpenpflanzen, nebst *Cerastium latifolium* angeführt. Der Serva ist durch den Apotheker Niccolo Chiavena von Belluno berühmt geworden, der hier eine vorzügliche Arzneipflanze entdeckte, die Linné späterhin nach seinem Namen *Achillea Clavenae* (nicht Clavennae) benannte. Von Sacile aus wurde eine Streiferey ins Friaul gemacht, und namentlich Pordenone und Fontana fredda besucht, dann der Monte Cavallo bestiegen. Hier gab es wieder folgende Alpenpflanzen: *Horminum pyrenaicum*, *Scabiosa longifolia*, *Valeriana saxitilis*, *Armeria alpina*, *Pedicularis verticillata*, *Acynos alpinus*, *Meum Mutellina*, *Anemone apiifolia*, *Geranium argenteum*, *Cacalia alpina*, *Athamanta cretensis*, *Androsace villosa*, *Gentiana utriculosa*, *Saxifraga longifolia*, *Galium austriacum*, *Doronicum austriacum*, *Heracleum alpinum*, *Centaurea Phrygia* und *Senecio montanus*.

Wenn Referent bisher bei der Anzeige dieses Werks die meisten vorgefundenen Pflanzen namentlich aufführte, so geschah es aus zweierlei Ursachen, weil nämlich einmal dasselbe, so sehr es auch jeden Leser ergötzen würde, doch nicht in aller Botaniker Hände kommen dürfte, und weil zweitens es von Wichtigkeit ist, die Pflanzen eines Orts oder einer Gegend vollständig angezeigt zu finden. Gleichwohl ist das Wichtigste für Botaniker nur erst in dem angehängten „Versuch einer systematischen Aufzählung der venetianischen Pflanzen“ enthalten, da hier alles Vorgefundene systematisch verzeichnet ist, da keine Klasse ausgeschlossen worden, da die neuesten Schriften benutzt und die Schriftseller von 1561 an, bis auf unsere Zeit, die sich um die Venetianer Flora verdient gemacht haben, aufgeführt sind. Wir geben ihre Namen in chronologischer Ordnung; ihre Schriften sind ohnehin bekannt:

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0311-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1561. Aloise Anguillara, damaliger Prof. der Botanik in Padua.

1563. Matthias de Lobel, entdeckte zuerst das eigentliche *Apocynum venetum* (Esula rara e Lio Venetorum. *)

1583. Caspar Bauhin.

1631. Antonio und Vitaliano Donati.

1680. Gian Girolamo Zannichelli, Apotheker in Venedig, dessen Geschichte der Pflanzen der Lidi erst nach seinem Tode von seinem Sohn Gianjacopo 1735 herausgegeben wurde.

1729. Pietro Antonio Micheli.

1755. Giuseppe Ginanni (ein Graf, dem Vallisneri als Arzt den Rath gab, seine düstere Hypochondrie durch naturhistorische Beschäftigungen zu verscheuchen. Gewiſs ein unfehlbares Mittel, das sich auch in neuern Zeiten erprobt hat.)

1770. Franz Xaver von Wulfen. Giuseppe Olivi. Stefano Chierghini und Bartolommeo Bottari.

1818. Joseph Ruchinger.

1820. Stephan Moricand und wir setzen hinzu:

1824. Georg von Martens.

Aus dieser Flora heben wir Nachstehendes aus:

Salicornia macrostachya Moricand; caule fruticoso ramis adscendentibus articulis superioribus vix crassitie longioribus spicis crassis subclavato-cylindraceis sessilibus. Eine neue Art.

Scirpus Holoschoenus australis und *romanus* werden als einerlei Species angesehen.

Neben *Scirpus Allioni* wächst al Cavallin, auch *Sc. tenuifolius DeC.*, der aber in Sprengel Syst. veg.

---

*) Wir haben in neuerer Zeit die Versuche des Hrn. Prof. Dierbach, die Verdienste älterer Botaniker um Deutschlands Flora ins Licht zu stellen, mit Wohlgefallen aufgenommen. Es dürfte wichtig seyn, solche Angaben zu verfolgen, und bis auf die neueste Zeit fortzusetzen, da es eben so wichtig ist, zu wissen, wer eine Pflanze zuerst entdeckt hat, als wo sie wächst und wann sie blühet.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0312-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

noch nicht vorkommt und vielleicht zu *Sc. dichotomus* gehört.

Saccharum Ravennae; die schönste Pflanze der venetianischen Flora.

Triticum pungens Pers. Häufig im Sande der Lidi und auf Dämmen bei Fusina. Es ist eine vollständige Beschreibung beigefügt.

Plantago adriatica Campan. Heifst bei Sprengel *Pl. Gouani Gmel.*

Parietaria erecta und *diffusa* werden vielfältig nur als Varietäten betrachtet.

Ruppia maritima L. häufig in halbgesalzenen Wassern. Sie soll in Schlesien in süfsem Wasser vorkommen.

Symphytum officinale. Immer weifs blühend.

Cynanchum longifolium Martens (C. acuminatum Moricand? die aber, da schon eine dieses Namens vorhanden ist, einen andern erhalten mufste.) Die Pflanze wird vollständig beschrieben und genau mit den verwandten Arten *C. monspeliacum* und *acutum* verglichen; alle 3 sind in Abbildungen vorgestellt, und von der erstern der Wohnort bei Fusina so angegeben, dafs man die Pflanze noch nach tausend Jahren finden kann; ein sehr rühmliches Verfahren!

Apocynum venetum. Die merkwürdigste Pflanze der Flora veneta.

Selinum venetum Spreng. wird nur in parenthesi erwähnt, weil sie in Venedig unbekannt ist. Uns ist es weiters aufgefallen, dafs bei dieser Pflanze als Wohnort zugleich ager venetus und alpes pennin. cott. Jurassus angegeben sind!

Oenanthe rhenana Del. als Abart von *Oe. pimpinelloides.*

Statice caspia Willd. St. globulariaefolia Desf. und *bellidifolia Gouan.*, die hier als venetianische Pflanzen vorkommen, wachsen nach Spreng. Syst. veg., erstere nur am Caucasus und Sibirien, die 2te im nördlichen Africa, die letzte fehlt ganz, denn die aufgeführte *St. bellidifolia* ist die Smithische aus Griechenland.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0313-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Juncus communis Meyer wird zwar statt *J. conglomeratus L.* aufgeführt, aber *J. effusus* davon getrennt.

Von Medicago sind nicht weniger als 12 Arten aufgeführt.

Erigeron laciniatum Mart., foliis inferioribus grosse dentatis, mediis laciniatodentatis, summis integerrimis, caule piloso floribus paniculatis. Bei Vicenza.

Senecio aquaticus Smith. Gemein an Ufern der Bäche und Gräben. Wird von Bertoloni als neue Art (Senecio erraticus) unterschieden.

Vallisneria spiralis. Von Padua bis Venedig fast in allen Gräben.

In der Cryptogamie machen natürlicherweise die cryptogamischen Wassergewächse den bedeutendsten Theil aus, und sie scheinen, der gründlichen Darstellung wegen, da immer sehr viele und die neuesten Schriftsteller beachtet sind, zu den Lieblingen des Verf. zu gehören, und dürfte daher das Buch in der Bibliothek der Algologen nicht fehlen.

Wir bemerken: *Vaucheria Pilus Mert.* in litt.; filamentis simplicibus aut parce ramosis atrovirentibus pinguibus.

Valonia utricularis Agard. und dessen *V. Aegagropila* werden als *eine* species vereinigt, und die Gründe dafür umständlich erörtert.

Rhodonema; eine neue Gattung mit folgendem Charakter: Frons teres, continua, tubulosa, cartilaginea, ramosa, rosea. Fructus capsulae laterales subpedunculatae.

Rhodonema elegans, fronde subalternatim ramosa et ramulosa, villis ramosis articulatis densissime vestita, fructibus subrotundo-ovatis, apiculatis. Sie ist weiters noch vollständig beschrieben und Tab. 8. in einer vortrefflichen zergliederten Zeichnung vorgestellt.

Dafs dieser Reise eine eben so interessante, als eigenthümliche Fauna veneta beigefügt sey, wollen wir für die Liebhaber der zoologischen Wissenschaften schliefslich noch bemerken.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0314-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Recensionen 289-304